

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

~~12. November 1947~~

~~Blatt 1338~~

Ungarische Gewerkschafter besuchten "Wien baut auf"

Gestern besuchten der Budapester Vizebürgermeister Paul Bechtler und mehrere andere ungarische Funktionäre, die als Delegierte zum Gewerkschaftstag der österreichischen Gemeindeangestellten nach Wien gekommen waren, die Ausstellung "Wien baut auf". Daran schloß sich eine Rundfahrt durch die zerstörten Viertel der Stadt sowie in mehrere Gemeindebauten und Siedlungen. Die ungarischen Gäste stellten Vergleiche zwischen Wien und Budapest an und äußerten ihre Anerkennung über die Wohnverhältnisse in den Wiener Gemeindehäusern.

Der Präsident des Stadtschulrates spricht zu den

Elternratsobmännern

Um den Elternratsobmännern und ihren Stellvertretern Einblick in das Schulwesen zu geben und ihnen so die Arbeit in den Elternausschüssen zu erleichtern, soll im laufenden Schuljahr eine Vortragsreihe über aktuelle Fragen durch maßgebende Personen des Wiener Schulwesens gehalten werden.

Zur Einleitung dieser Vorträge spricht am Donnerstag, den 13. November, und am Donnerstag, den 20. November, um 18.30 Uhr im Saale der Fortbildungsschule, Wien, XV. Hütteldorfer Straße 7-17, der geschäftsführende Präsident des Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner über das Thema "Elternhaus und Schule".

An dem Vortrag am 13. November nehmen die Elternratsobmänner und Stellvertreter des 1. bis 13. sowie des 23. und 24. Bezirkes teil, während die übrigen für den 20. November eingeladen sind.

Samstag schulfrei

=====

Der Stadtschulrat für Wien gibt bekannt:

Auf Grund der vom Bundesministerium für Unterricht erlassenen Ferienordnungen aus den Jahren 1930 und 1947 ist Samstag, der 15. November, in Wien schulfrei.

3 Todesopfer des Sturmes

=====

Heute gegen 6 Uhr früh hat der Sturm einen noch stehengebliebenen Kamin einer Hausruine in Ottakring, Brestelgasse 16, zum Einsturz gebracht. Die herabstürzenden Mauerteile haben zwei Decken durchgeschlagen und in einem darunter befindlichen Wohnraum zwei Personen verschüttet, die nach mehrstündiger Bergungsarbeit durch die städtischen Feuerwachen Marienhilf und Ottakring nur noch tot aus den Trümmern geborgen werden konnten. Es handelt sich um den 25jährigen Bauhilfsarbeiter Alois Szitar und den 15jährigen Bauhilfsarbeiter Emmerich Adelman. Der Arzt des Rettungsdienstes stellte Tod durch Ersticken fest.

Die beiden tödlich Verunglückten dürften zugewanderte Volksdeutsche sein, die sich ohne Genehmigung der Baubehörde in die längst geräumte Bombenruine eingemietet hatten.

Zwei Kinder und drei weitere erwachsene Personen, die in einem Nebenraum schliefen, konnten unverletzt mittels einer Schiebeleiter befreit werden. Durch den Einsturz wurde auch eine ungefähr 20 Quadratmeter grosse Dachfläche des Nachbarhauses Brestelgasse 18 beschädigt. An der Unfallstelle waren Stadtbaudirektor Dipl. Ing. Gundacker und der Chef der Baupolizei, Obersenatsrat Dipl. Ing. Loibl, erschienen.

Um ungefähr 1/4 12 Uhr riss der Sturm vom Hause, Wien, IV. Favoritenstraße 18, ein 15 m breites Krönungsgesimse herab, wodurch die vorübergehende 40jährige Wirtschafterin Gabriele Seymann, wohnhaft Wien IV., Favoritenstrasse 33/19, erschlagen wurde. Die Verunglückte starb noch vor dem Eintreffen des Rettungsdienstes. Die Aufräumungsarbeiten sind im Gange.

Die Leichenfeier für Vizebürgermeister Paul Speiser vor dem
=====

Wiener Rathaus.
=====

Schon um die Mittagstunde des heutigen Tages wurde die sterbliche Hülle des verstorbenen Vizebürgermeisters Paul Speiser eingeholt und vor dem Turm des Rathauses aufgebahrt. Die Säulen des Turmes waren schwarz ausgeschlagen und auch von den Fahnenmasten des Rathausplatzes wehten schwarze Tücher. Zu beiden Seiten des Sarges, wo Fackelträger und Ehrenposten der Rathauswache Aufstellung genommen hatten, brannten auf mächtigen Pylonen die Totenfeuer. Auf dem Treppenaufgang der Vorderfront des Rathauses waren Berge von Kränzen aufgetürmt und ein Wald von Blattpflanzen bildete eine würdige Umrahmung der gesamten Trauerfeier.

Als gegen 14 Uhr die offiziellen Trauergäste ankamen, war der Rathausplatz schon von einer tausendköpfigen Menge umgeben. In der ersten der aufgestellten Sesselsreihen nahmen die Angehörigen des Verstorbenen Platz. Hierauf erschienen Bundespräsident Dr. Renner, Bundeskanzler Dr. Ing. Figl, Vizekanzler Dr. Schärf, sowie die übrigen Mitglieder der Bundesregierung, der Präsident des Nationalrates Kunschak, Altbürgermeister Seitz, Bürgermeister Dr. h.c. Körner mit den Vizebürgermeistern Honay und Weinberger, sowie die übrigen Mitglieder des Stadtsenates, zahlreiche Nationalräte und Bundesräte, die Mitglieder des Wiener Gemeinderates, Vertreter der Alliierten und zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen, politischen und wirtschaftlichen Lebens. Nach dem zweiten Satz aus der "Eroica" von Ludwig van Beethoven, vorgetragen vom Tonkünstlerorchester, und des Chores, "Die goldene Sonne", gesungen vom Wiener Staatsopernchor, zogen Kinder am Katafalk vorbei und legten Blumen nieder. Bundespräsident Dr. Renner hielt als erster eine Trauerrede, die mit Begehrtheit aufgenommen wurde. Er führte aus:

"Teurer Freund ! Hochverdienter Vizebürgermeister Wiens!

Der pausenlose Andrang der Tagesarbeit im Dienste der Republik hat uns versäumen lassen, Dir bei Lebzeiten Dank und Anerkennung auszusprechen dafür, was Du in entscheidenden Tagen der Wiedergeburt unseres Vaterlandes geleistet hast.

Und so stehen wir nicht nur tief trauernd, sondern auch beschämt an Deiner Bahre, um Dein Verdienst an dem Staate nachträglich zu würdigen.

In Stücke geschlagen war unser freies demokratisches Gemeinwesen, jedes der Bundesländer von der Bundeshauptstadt administrativ getrennt, allesamt in den ungewollten Krieg mitgeschleppt, bis zur Erschöpfung dem Gut- und Blutzoll unterworfen und endlich in einem Allvölker-Ringen zum Schlachtfeld geworden.

In diesem Augenblick verzweifelter Hilflosigkeit, der Verwirrung, der allgemeinen Auflösung warst Du es, der zusammen mit wenigen Freunden die Männer und Frauen, alt und jung, um sich geschart hat, um auf dieser Trümmerstätte Wiens demokratische Eigenverwaltung wieder aufzubauen, die vielhundertjährige Autonomie der Bundeshauptstadt wieder herzustellen, den Kern der wiedererstandenen Eigenstaatlichkeit unseres Österreich.

Selbst leidend, zeitweise an das Spitalbett gebunden, bereits an der Schwelle jenes Lebensalters, dem sorgfältig behütete Schonung gebührt, hast Du alle Kraft des Leibes und der Seele aufgeboten, Verfassung und Verwaltung Wiens wieder einzurichten und hast damit dem neuen Österreich, unserer zweiten Republik, das feste Zentrum mitgeschaffen, um das sich die Bundesländer in ihrer durch viele Jahrhunderte bewährten Treue wieder zusammenschließen konnten.

Dafür, verewigter Freund, gebührt Dir der Dank des ganzen österreichischen Volkes, der Wiener wie der Bundesländer, und so hole ich als Bundespräsident das, was wir dem Lebenden auszusprechen versäumt haben, in dieser Stunde des Scheidens nach.

Alle Ehre und ewigen Dank dem unvergesslichen Vizebürgermeister Wiens, Paul S p e i s e r !

12. November 1947

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1342

Nach dem Bundespräsidenten betrat Bürgermeister Dr. h. c. Körner das schwarzverhüllte Rednerpult und nahm in seinem Namen und im Namen der ganzen Stadt Wien Abschied von seinem nächsten Mitarbeiter.

"Nun habe ich als Bürgermeister der Stadt Wien meinem lieben Freunde und nächsten Mitarbeiter die letzten Worte des Abschiedes zu sagen.

Wir sind hier vor dem Rathaus versammelt, um nur von der sterblichen Hülle unseres lieben guten Freundes Paul Speiser, amtsführenden Stadtrates und Vizebürgermeisters der Stadt Wien Abschied zu nehmen. - Nur von der Hülle, - denn sein Geist wird immer unter uns weilen! Sein Name wird in der Geschichte der Stadt weiterleben als der eines Grossen der Stadt.

Vor wenig Monaten hat Paul Speiser seinen 70. Geburtstag gefeiert. Er war damals im Mittelpunkt herzlicher Kundgebungen der Liebe und Verehrung, der Dankbarkeit, der Würdigung seiner Verdienste, der Bewunderung seines Lebenswerkes. Sein Wirken wurde aus diesem Anlasse sichtbar anerkannt. Er wurde einstimmig zum Bürger der Stadt Wien gewählt.

Was ihn jedoch über alle, alle mir bekannten Menschen hinaushebt, was ich hier vor dem Rathause besonders hervorheben möchte, ist der bis zur Selbstaufopferung gehende leidenschaftliche, ideale Wille für das Allgemeinwohl, für das Volk zu arbeiten, den Armen und Bedrückten zu helfen, besonders aber den Hilflosesten - den Kindern.

Niemand möge doch vergessen, was seine Selbstaufopferung bedeutete: Als es sich im April 1945 darum handelte, rasch eine Verwaltung zu organisieren, rasch der schwer geprüften Bevölkerung der Millionenstadt mitten im Elend der Zerstörung zu helfen, ist der schwer herzkrankte Paul Speiser herbeigeeilt um mitzuarbeiten, um seine reiche Erfahrung auf dem Gebiete der Verwaltung der Stadt Wien zur Verfügung zu stellen - um sich für die Bevölkerung Wiens zu opfern. Er hatte doch sein Schicksal mehr als zwei Jahre vor Augen! Wir alle wussten, in welcher Gefahr er schwebte und daß sein müdes Herz jederzeit ausspannen könnte. ... Trotzdem hat er unermüdlich und mit seltener Tatkraft selbstlos für das Wohl der Allgemeinheit gearbeitet und hat sich keine Ruhe gegönnt. - Dies heisst im wahrsten Sinne des Wortes: Er hat in seiner leidenschaftlichen, unermesslichen Liebe zum Vol-

ke sich selbst geopfert. Er ist deshalb mitten in seiner Arbeit gestorben.

Diese beispiellose pflichterfüllung, diese Selbstlosigkeit, diese Selbstaufopferung im Dienste der Allgemeinheit wollen wir uns stets vor Augen halten, diese wollen wir als Beispiel gelten lassen.

Lieber Freund Speiser! Ich spreche ja nur mehr zu deiner sterblichen Hülle! Fast ein halbes Jahrhundert hast du in Wien gewirkt. Der Fortschritt dieser 50 Jahre auf allen Gebieten mit deiner Arbeit und deinem Namen verbunden. Das Volk von Wien steht trauernd an Deiner Bahre. Es grüsst dich durch mich zum letzten Male. Nur deine Hülle nimmt Abschied von deiner bisherigen Arbeitsstätte, von dem Rathaus, wo du so lange und so wirkend wirken konntest. Dein geistiges Erbe bleibt hier. Es grüsst dich der Gemeinderat der Stadt Wien. Es danke dir und grüsst dich dein trauerndes Wien.

Dein Wesen und Wirken wird in der Stadt weiter leben. Wir nehmen Abschied von deiner Hülle.

Die dritte Trauerrede hielt Vizekanzler Dr. Schärf:

"Verehrte Trauergemeinde, verehrte Freundinnen und Freunde!

Im heurigen Sommer erst hat unser toter Freund Speiser seinen 70. Geburtstag gefeiert und damals hat ihm die grosse Familie der Freunde, hat ihm die große Familie der Sozialistischen Partei gesagt, wie wir für ihn fühlen.

Denn Paul Speiser hat immer zu uns gehört, jederzeit und an jedem Orte, in der Zeit vor dem ersten Weltkrieg, als junger Lehrer und als Sekretär der Freien Schule. Später, zwischen 1918 und 1934, war er Mitglied unseres Parteivorstandes, aber vor allem einer jener Verwalter, die unter der Führung des Bürgermeisters Seitz, den Ruf der sozialdemokratischen Verwaltung Wiens im Inland und im Ausland mitbegründet haben.

Die große Zeit des Wirkens ist für Speiser erst nach dem Zusammenbruch des Dritten Reiches gekommen. Damals humpelte er, der fast zwei Jahre das Krankenlager nicht verlassen hatte, am Arm eines Freundes ins Wiener Rathaus; der alte, sieche und kranke Speiser war einer der Männer der ersten Stunde, als es galt, nach den Jahren der Tyrannei, demokratisches Leben wieder zur Entfaltung zu bringen und die Sozialistische Partei neu aufzurichten.

Speiser war sich stets über seinen Gesundheitszustand im klaren und er wusste, daß die Kerze seines Lebens fast abgebrannt war. Trotzdem war er mit Beharrlichkeit, Fleiss, Liebe und Hingabe am Werk, wo es zu arbeiten galt, in unserer Partei und dort, wohin er von ihr berufen wurde.

Er wurde nach der Wiedererrichtung unserer Partei der Obmann der Landesorganisation Wien und er war seither auch Stellvertreter des Parteivorstandes. Seine Tätigkeit als Mann der Verwaltung ist von berufenerem Munde gewürdigt worden; um seine Tätigkeit als einer der ersten unter uns in der Partei zu würdigen, bedarf es nicht vieler Worte: denn seine Verdienste sind uns allen bekannt. Wir wissen, der todkrankte Paul Speiser nahm alle die Mühsalen, Strapazen der letzten Jahre auf sich in dem frohen und beglückenden Gefühl, seine Erfahrung, sein Wissen, seine Rednergabe, seinen Rat und seine Tat, kurz, seine ganze Persönlichkeit einzusetzen zu können, für den Sieg der Ideale, an die er zeitlobens unerschütterlich geglaubt, für den Sieg der Ideale von Freiheit, von Menschlichkeit, Humanität, Demokratie und sozialer Gerechtigkeit.

Wir alle, die wir Speiser in seinem Tageswerk beobachten konnten, wissen, wie er von seiner Aufgabe verzehrt wurde, trotzdem ist uns allen sein Tod unerwartet gekommen.

Lieber Freund Speiser, Du wirst uns fehlen, fehlen, da und dort; oft wird es in unserem Rat noch heissen: "Was würde Speiser sagen?" Lieber Freund Speiser, Du bist von uns geschieden, aber Dein Geist wird unter uns leben.

Allen Deinen Freunden und vor allem der Jugend in unserer Bewegung, wirst Du stets ein leuchtendes Vorbild der Pflichterfüllung bis zum letzten Atemzuge sein, das leuchtende Vorbild eines Sozialisten".

Unter den Klängen des Pilgerchors aus "Tannhäuser" wurde sodann der Sarg auf ein Glasauto gehoben. An der Spitze des Trauerzuges, der sich zum Burgtheater und weiter über die Ringstrasse bis zum Schwarzenbergplatz bewegte, fuhrten drei mit Kränzen beladene Blumenwagen. Ihnen folgten zwei Fahnengruppen und Deputationen der Rathauswache, der Sicherheitswache, der Straßenbahner, der Bediensteten der Wiener Elektrizitätswerke und Gaswerke sowie der Feuerwehr der Stadt Wien. Unmittelbar hinter dem Leichen-

12. November 1947 "Rathaus-Korrespondenz" Blatt 1345

wagen kamen die engsten Familienangehörigen des Verstorbenen. Hierauf folgte die übrige Trauergemeinde mit dem Bundespräsidenten an der Spitze. Die ganze Ringstraße entlang stand ein dichtes Menschengespinn. In Abständen hatten Musikkapellen Aufstellung genommen, die während des Vorbeimarsches Trauerweisen spielten.

Weitere Beileidskundgebungen für Paul Speiser
=====

Der Strom der eingehenden Beileidsschreiben und Telegramme für Vizebürgermeister Paul Speiser aus allen Teilen Österreichs ist auch heute nicht schwächer geworden. Aus der Fülle der kondolierenden Persönlichkeiten sind zu nennen: Die Bundesminister Dr. Gruber, Dr. Krawand und Kraus, der schwedische Gesandte Mallnig, der Bürgermeister der Stadt Budapest Bognar, Unterstaatssekretär a.D. Enslein, Landeshauptmann Dr. Gleissner, Oberösterreich, und Landeshauptmann-Stellvertreter Machold, Steiermark.